



# Jesus ist Sieger

## Der Bote aus der Rettungsarche

### Lasst euch frei machen

Andacht zu 1. Johannes 2,1-3 von Friedrich Stanger

**J**ohannes schreibt so herzlich lieb: „**Meine Kinder, dies schreibe ich euch, damit ihr nicht sündigt.**“ (1 Joh 2,1) Johannes war es ein Herzensanliegen, dass man gerettet ist und nicht mehr sündigt. Wir haben als Kinder Gottes oft und viel gesündigt. Wenn man doch so gesinnt wäre wie die Kinder! Das fällt so furchtbar schwer beim Volk Gottes. Wie manche haben gesagt: „Wie der Stanger betet, das ist mir zu gering.“ Das Geringe kommt in das Reich Gottes, das Vornehme, das Gelehrte kommt nicht hinein.

*Ich war einmal in Basel. In einem Haus der Heilsarmee lebten 36 gefallene Mädchen. Am gleichen Abend bekamen 35 von ihnen Frieden. Als ich zum zweiten Mal hinkam, erzählte mir die Offizierin: „So etwas habe ich noch nie erlebt; es ist erstaunlich, wie die Mädchen miteinander singen und schaffen.“ Der letzten der 36 Mädchen, die sie trotz ihres Widerstrebens zu mir brachten, erzählte ich von meinem schlechten Leben und zeigte ihr, was für ein arger Trunkenbold ich gewesen war und wie der Herr mich dennoch gerettet hat. Da brach sie zusammen und bekam auch Frieden. Die beiden Offizierinnen kamen an den Bahnhof, um sich von mir zu verabschieden. Sie brachten mir Grüße von allen ihren Mädchen, besonders einen herzlichen Gruß von der Allerärgsten, und sie könne nicht genug loben und danken, dass sie gestern Abend noch bei mir gewesen sei. Später schrieb ich ihnen einen Brief, in welchem ich sie als „liebe Kindlein“ anredete, was ihnen eine große Freude war.*

*Ähnliches erfuhr ich bei einer Erweckung in Freudenstadt, wo 46 Schul-*

*kinder zu mir kamen. Die Kinder weinten alle. „Ich habe meiner Mutter etwas genommen“; ein anderes: „Ich habe nicht gefolgt“; ein drittes: „Ich habe mit anderen gezankt.“ Da betete ich mit ihnen. Sie wurden ruhiger und bekamen eine große Freude. O, wenn man schon in diesem Alter Gott treu bleiben würde.*

**„Und wenn jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, der gerecht ist.“** (1Jo 2,1) Merke dir das, und wenn du noch so sehr gesündigt hättest. Der Teufel kann einen manchmal überfallen, solange man noch unerfahren ist. Da kommt mancher und sagt: „O Stanger, ich bin zurückgefallen. Der Teufel hat mich mit seiner List überfallen. Jetzt habe ich den Teufel recht kennen gelernt.“ Die Nachfolge Jesu geht eben durch Erfahrungen. Da heißt es durchglauben. Der Glaube macht gesund. Der Herr macht aus Ungerechten Gerechte.

**„Und er ist die Versöhnung für unsere Sünden, nicht allein aber für die unseren, sondern auch für die der ganzen Welt. Und derselbe ist die Versöhnung für unsere Sünden, nicht allein für die unseren, sondern auch für die der ganzen Welt.“** (1Jo 2,2) Warum quält man sich da immerfort, anstatt dass man sich an den Heiland klammert? Wenn du frei werden willst, so wirst du auch frei. Du darfst nicht sagen: „Ich kann es nicht fassen.“ Mit dem Fassen wirst du nicht frei, nur durch den Glauben. Ein großer Sünder glaubt und wird frei.

Hört doch! Für die ganze Welt ist er die Versöhnung. Es ist ein Jammer, dass so wenige dem Heiland nachfolgen. Und doch müssen alle einmal vor

seinem Richterstuhl erscheinen. Das glaubt man nicht, denn unser Herz will immer den Irrweg gehen. Man ist so blind und verkehrt. Wie ganz anders ist es, wenn der Herr einmal durch seinen Geist zu uns reden kann.

*Es war einmal ein Mann mit seinem sechsjährigen Bublein hier. Der sagte mir: „Der Teufel hat zu mir gesagt, ich müsse meine ganze Familie totschlagen.“ Da fiel ich ganz energisch über den frechen Teufel her, und er musste den Mann verlassen. Sofort wurde er frei und durfte mit großer Freudigkeit nach Hause gehen.*

Der Teufel ist ein Mörder von Anfang. Wenn er einen zum Selbstmord zwingen will, so sagt er: „Es ist aus mit dir.“ Wie es aber drüben zugeht, das sagt er nicht. Er verschweigt, dass man gequält wird von Ewigkeit zu Ewigkeit.

**„Und daran merken wir, dass wir ihn kennen, wenn wir seine Gebote halten.“** (1Jo 2,3) Haben wir als Gotteskinder seine Gebote gehalten? Nicht immer! Wir sind alle von Natur lau und träge.

So ist es bei den Freiheitskämpfern nicht. Die wachen und sind voller Leben. Ein Bruder hat einmal einen Freiheitskämpfer mit in die Versammlung genommen. Als er ihn nachher fragte: „Nun, wie hat es dir gefallen?“, sagte er: „Bei euch schläft ja alles; bei uns schläft niemand.“ Deshalb ist es so notwendig, dass wir wachende Seelen werden: „Herr, bin ich bereit, wenn du kommst?“ Die Sünde ist unser Verderben.

**„Wer Sünde tut, der ist vom Teufel; denn der Teufel sündigt von Anfang an.“** (1Jo 3,8) Deshalb muss ein jeder Mensch umkehren, Buße tun und ein ganz anderer Mensch werden.



Als ich noch in Stuttgart wohnte, traf mich bald nach meiner Bekehrung ein Bekannter. Er sagte: „Du hast ja ein ganz anderes Gesicht.“ Wollt ihr nicht alle ein ganz anderes Gesicht bekommen?

**„Und daran merken wir, dass wir ihn kennen, wenn wir seine Gebote halten.“** (1Jo 2,3) Seine Gebote zu halten ist gar nicht schwer. Am Anfang meiner Bekehrung habe ich gesagt: „Es ist doch schwer, unter der Zucht des Heiligen Geistes zu stehen.“ Jetzt aber kann ich nicht genug loben und danken. Macht doch ernst! Sind solche unter uns, die unversöhnlich sind? Das ist

eine böse Sache. Wenn dich der Herr heute abrufen würde, ginge deine Unversöhnlichkeit mit dir in die Ewigkeit und in die furchtbaren Qualen. Es gibt auch solche, die sagen: „Die Person kann ich nicht leiden.“ Das ist lauter Neid und Eifersucht. Sorge doch jeder für seine Seele, dass sie frei wird von der Sünde! Was ist das für eine Gnade, wenn man seine Gebote hält! Dann hält man sich nicht mehr mit unnützen Sachen auf. Wenn man die Gebote hält, wird man frei. Wenn du nur ein bisschen Unrecht getan hast und nicht alles in Ordnung gebracht hast, so klagt dich das an, und du kannst

nicht in das Reich Gottes eingehen. Unser Gott ist ein Gott der Ordnung. Oft schon habe ich sagen hören: „So genau braucht man es nicht zu nehmen.“ Es tut einem wirklich weh, wenn man sieht, dass der Wandel vieler Gotteskinder gerade den Geboten Gottes entgegengesetzt ist. Wenn ihr nicht verloren gehen wollt, macht heute ernst. Heute ist der Tag der Befreiung. Tretet heraus aus eurem verkehrten Zustand. Wenn ihr im Frieden heimgeht, dann ist Freude im Himmelreich. Folgt doch der Stimme Gottes, dass ihr Kinder der Freiheit werdet. AMEN

## Danken bringt Segen

Andacht zu Offenbarung 4 und 5 von Thomas Eger

Es gibt ein Lied: „Sing mit mir ein Halleluja, sing mit mir ein Dankeschön! Denn im Danken, da liegt Segen, und im Danken preis ich ihn.“ Ich glaube, es wäre ein nachmittag- und abendfüllendes Programm, wenn wir uns austauschen könnten, zur Ehre unseres Gottes zu erzählen, wo wir gesegnet sind.

Wir machen einen Besuch im Himmel. Johannes war wegen einer Verfolgungswelle auf die Insel Patmos verbannt. Jesus Christus, der Erlöser, begegnet Johannes. Seine Herrlichkeit ist so überwältigend, dass Johannes zusammenbricht. Ich denke nicht, dass Johannes Angst hatte vor Jesus. Warum denn auch? Jesus diktiert ihm sieben Briefe an verschiedene Gemeinden in Kleinasien. Als er fertig ist, lädt ihn Jesus ein: „Komm mit mir in den Himmel!“ Johannes sollte Bericht erstatten über diese Himmelsreise, und er sollte aufschreiben, was wichtig ist für die Menschen, die zu Kinder Gottes geworden sind.

Wenn man eine Umfrage macht, ist die Offenbarung für die überwiegende Mehrheit ein Horrorbuch. Da stehen so schreckliche Dinge drin. Da wird der Böse geschildert in seiner Börsartigkeit, Gehässigkeit, seinem Gotteshass. Aber es wird auch geschildert, dass er an seine Grenze stößt. Deswegen ist die Offenbarung des Johannes ein Triumphbuch des Sieges Gottes über den Bösen. Lesen Sie das! Unser Gott kann es sich leis-

ten, uns zu schildern, wie böse der Böse ist, um deutlich zu machen: „Aber er hat keine Macht über euch. Ich habe ihn besiegt.“

In den Kapiteln vier und fünf wird uns geschildert, welche Eindrücke Johannes bei seinem Besuch im Himmel hatte. Es beginnt mit einem großen Fest. Eine Laudatio, ein Lobpreis, eine Ehrung ist angesagt; und sie findet vor dem Thron Gottes statt. Vorsicht! Unsere Fantasie ist zu schwach für das, was Johannes gesehen hat. Das ist viel schöner, viel herrlicher. In Kapitel vier wird geschildert, wie der Thron Gottes ausschaut, wie es im Allerheiligsten des Himmels zugeht. Es ist Licht und Farbe dort. Es ist nicht düster im Himmel. Vor dem Thron Gottes sieht Johannes 24 Throne stehen. Auf diesen Thronen sitzen Älteste. Es wird hier nicht erklärt, wer diese 24 Personen sind. Es sind wichtige Persönlichkeiten in Gottes Heilsgeschichte, sonst würden sie nicht auf Thronen sitzen. Und dann ist noch eine weitere Gruppe am Thron Gottes, und da setzt unsere menschliche Fantasie aus. Es ist die Rede von vier Gestalten, die Gott ehren und loben. Einer hat das Angesicht eines jungen Stiers, der andere wie ein Adler, der dritte wie ein Löwe, der Vierte wie ein Menschengesicht, und sie sind in- und auswendig mit Augen besetzt. Albrecht Dürer hat mal den Fehler gemacht und versucht, die Personen in seiner künstlerischen Begabung zu

zeichnen. Aber wenn man diese Bilder sieht — die sehen nicht schön aus. Deswegen möchte ich an dieser Stelle sagen: Vorsicht, keine Bilder machen! Ich bin überzeugt, dass diese vier Wesen genauso wunderschön sind in ihrer äußeren Gestalt, wie Gott das bei allen seinen Geschöpfen gemacht hat: Pflanzen, Tiere, Menschen, Landschaften. Was Gott schafft, hat immer die Auszeichnung: Es ist sehr gut. Wenn das schon für das irdische Vergängliche geht, wie viel mehr dann für das Himmlische!

Diese vier Wesen sind im Himmel und ehren Gott mit den Worten: **„Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr, der Allmächtige, der da war und der da ist und der da kommt.“** (Off 4,8) Als sie zu diesem Lobpreis ansetzen, stehen die 24 Ältesten auf, nehmen ihre Kronen vom Haupt, legen sie vor sich hin, fallen auf ihr Angesicht vor Gott nieder. **„Herr, unser Gott, du bist würdig, zu nehmen Preis und Ehre und Kraft; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen waren sie und wurden sie geschaffen.“** (Off 4,11) Gott wird geehrt für das, was er geschaffen hat. Wenn man jemanden ehrt, dankt man ihm. Vom griechischen Text wird deutlich, dass sie sagen: „Es ist perfekt und vollkommen, was du da gemacht hast. Da gibt es nichts auszusetzen. Keiner hätte das schöner machen können als du, der Schöpfer.“ Und wenn alles gut



ist, was Gott geschaffen hat, dann ist es doch auch der Mensch. Gott will, dass es Sie gibt. Darum ist es für den Sinn Ihres Lebens nicht entscheidend, wie Ihr Vater und Ihre Mutter zu Ihnen stehen. Nicht nur als ein Anhänger sind wir gewollt, sondern als Original. Haben Sie Gott, Ihrem Schöpfer, schon einmal dafür gedankt, dass Sie leben? Die Wertschätzung Ihrer Person ist nicht abhängig von der Beurteilung durch andere Menschen. Gott will, dass es Sie gibt, und darum sind Sie wertvoll. Darum sollten Sie sich nicht selbst verachten. Darum sollten Sie nicht am Leben verzweifeln, wenn es Ihnen schlecht geht, Sie sich elend fühlen und an Ihrem Äußeren herumkritisieren. Der überwiegende Prozentsatz der Menschen ist unzufrieden mit seiner äußeren Gestalt. Uns wird vorgegaukelt: Es gibt Schöneres, Wertvolleres als dich. So wie Sie sind, hat Sie Gott gewollt in ihrem Äußeren und auch in Ihren Begabungen.

Gott liebt Sie, das ist die Grundlage für alle Dankbarkeit, unabhängig von allen Glücksgefühlen oder Schwermut und Gefühlsschwankungen. Wir leben oft vom Fühlen. Unser Gott nicht; er lebt von seiner Schöpfung, von seinen Taten.

Es gibt auch die andere Seite, den Stolz von Menschen. Was können wir für unsere Begabungen? Sie sind vom Schöpfer gegeben. Es müsste nur im Gehirn irgendetwas aussetzen, ein kleines Äderchen platzen, und dann ist es aus. Es sind Menschen, die verstummen, die erblinden, die nichts mehr tun können, die gelähmt sind, wenn irgendetwas an den Wirbeln kaputt geht. Die können noch so begabt gewesen sein. Und darum gilt auch: Ich muss nicht traurig sein über eine Gabe, die ich nicht habe. Dann muss ich mich auch nicht dafür verantworten. Aber für die Begabungen, die ich habe, sollte ich meinem Schöpfer danken. Es gibt Menschen mit unterschiedlichen Gaben: Denken, Planen, kreativ sein, ein Herz und ein Ohr haben, wo jemand in Not ist. Das hat noch nichts mit Glauben zu tun. Das ist das, was der Schöpfer gut gemacht hat.

Und doch ertappe ich mich, wie

ich manchmal so unzufrieden bin mit mir, dass das meine Frau merkt. Ein unzufriedener Mensch strahlt keine Freude aus. Meistens leiden dann die um uns herum. Eigentlich habe ich keinen Grund und das bekenne ich meinem Herrn.

Wenn einer einen Grund gehabt hätte, schwermütig zu werden auf dieser Erde, dann wäre es Jesus. Was haben sie ihm das Leben schwer gemacht, der nur Gutes getan hat und der den Leuten gesagt hat, was in ihnen drin ist. Da haben die geistlichen Führer gesagt: „Der Mann muss sterben.“ Dann geschieht Unfassbares, ohne dass ein Blitz vom Himmel einschlägt oder ein Engel eingreift. Der Sohn Gottes wird von der geistlich höchsten Persönlichkeit, dem Hohepriester, als ein Gotteslästerer angeklagt. Er lässt es zu, dass Jesus auf diese grauenhafte, schreckliche Weise zu Tode kommt durch den Tod am Kreuz. Wenn einer Grund gehabt hätte, zu sagen: „Lieber Vater, so nicht“ — dann Jesus. Aber wenige Stunden vorher hat er im Garten Gethsemane gerungen: „**Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst!**“ (Mat 26,39)

Der Tod von Jesus war zu unserer Erlösung. Aber das musste Jesus auch erst erleiden als Mensch mit menschlichen Empfindungen, mit Schmerzen an Leib und Seele. Wenn er nicht unzufrieden war und gegen Gott geklagt hat, dann habe ich doch erst recht keinen Grund, oder?

Und dann dürfen wir mit einstimmen in dieses Lob der 24 Ältesten vor Gottes Thron. Nun sind das nur Worte. Wie soll man jemanden ehren, der alles hat und von dem alles kommt? Alles, was wir besitzen, haben wir von ihm, inklusiv des ewigen Lebens. Darum sagen sie: „*Du bist uns der Größte und Wichtigste, dich beten wir an!*“

Die Laudatio im Himmel ist noch nicht zu Ende. Wie reagiert der Gehörte darauf? Johannes schildert, wie Gott plötzlich eine Art Schriftrolle in der Hand hält, die mit sieben Siegeln verschlossen ist. Ein himmlischer Sprecher stellt die Frage: „**Wer ist würdig, das Buch aufzutun und**

**seine Siegel zu brechen?**“ (Off 5,2)

Und plötzlich tritt eine lähmende Stille ein. Keiner tritt vor — kein Adam, keine Eva, kein Noah oder Abraham, kein Isaak oder Jakob, kein Mose, kein Elia, kein Johannes der Täufer. Keiner käme auf den Gedanken zu sagen: „*Ich habe es verdient, dass ich hier stehe.*“ Alle sagen: „*Es ist Gottes Gnade und Barmherzigkeit.*“ Bei den Namen, die ich genannt habe, weiß man: In deren Leben sind durch die Sünde Dinge passiert, die Gott nicht gefallen konnten. Und Johannes der Täufer? Auch er hat gezweifelt am Messias. Der gefallene Mensch kann nur vor Gott treten, wenn Gott ihn annimmt.

Auch die Engel kommen nicht auf die Idee: „*Gib mir diese Schriftrolle.*“ Das sind doch wirklich heilige Wesen und doch sagen sie: „*Da muss jemand sein, der ein Recht hat, im Himmel zu sein, und nicht einer, der durch Gottes Güte im Himmel ist.*“ Johannes ist erschüttert. „**Und einer von den Ältesten spricht zu mir: Weine nicht! Siehe, es hat überwunden der Löwe aus dem Stamm Juda, die Wurzel Davids, aufzutun das Buch und seine sieben Siegel.**“ (Off 5,5) Aus der Fortführung der Offenbarung wissen wir: Mit jedem Brechen eines Siegels brechen Gerichte aus. Es scheint, wie wenn der Schöpfer die Laudatio jetzt an sich nimmt: „*Ihr habt jemanden vergessen. Wenn ihr mich ehrt, muss er auch geehrt werden.*“ Es sieht aus wie ein geopferetes Lamm. Wie kann ein Lamm, das geschlachtet ist, da stehen? Das ist doch tot! Nein, es lebt! Im Himmel wird gesungen, dieses neue Lied des Lammes. Dankbare Wesen werden auch im Himmel aus frohem Herzen singen können. „**Du bist würdig, zu nehmen das Buch und aufzutun seine Siegel; denn du bist geschlachtet und hast mit deinem Blut Menschen für Gott erkauft aus allen Stämmen und Sprachen und Völkern und Nationen und hast sie unserm Gott zu Königen und Priestern gemacht, und sie werden herrschen auf Erden.**“ (Off 5,9-10) Jetzt ist klar, wer dieses Lamm ist, das die Sünde der Welt trägt. Es ist kein geringerer als der Sohn Gottes, Jesus Christus, unser



Herr. Der Personenkreis sind die Geschöpfe Gottes, die er als Menschen gemacht hat. Aber diesmal ist der Grund des Dankens ein Dank an Gott, den Erlöser, für das neue gottgeweihte ewige Leben. Ob Sie dazu gehören, das entscheiden Sie selbst mit ihrer Haltung dem Sohn Gottes gegenüber. Wenn Sie zum Personenkreis derer gehören, die sich von Jesus Christus bestimmen lassen, dann herzlichen Glückwunsch. Etwas Besseres gibt es nicht. Mehr kann man nicht erreichen, als ein Erlöster zu sein. Wer sich vom Sohn Gottes hat freikaufen lassen aus der Macht der Sünde, des Todes und des Teufels, lebt der besten Zukunft entgegen, die es für einen Menschen geben kann. Normalerweise denken wir bei Erlösung an unsere Vergangenheit. Der Herr hat meine Vergangenheit bereinigt. Das ist nur ein Teil. Erlösung ist gleichzeitig eine Hoffnung auf die Zukunft, die so gewaltig ist, dass man nur vor Gott niederfallen und ihn anbeten kann. Für Gott freigekauft zu sein, heißt nicht nur, dass der Böse kein Recht mehr an mir hat, dass Satan seine Finger von mir lassen muss, dass alles Böse vergeben ist. Für Gott freigekauft zu sein, ist auch in der Zukunft als Priesterkönig tätig zu sein, einmal mit und für Gott in seiner neuen Schöpfung mitzuwirken. Die ihr Leben mit ihm gelebt haben, werden dabei sein. Keiner ist dazu fähig, König zu sein. Gott gibt die Gabe, die Aufgaben zu erfüllen, die es zu tun gibt als Priesterkönig in seiner Neuschöpfung.

Auch jetzt ist die himmlische Laudatio noch nicht vorüber. Es entsteht eine Art Wellenbewegung. Alle Engel, Myriaden über Myriaden, wie die Sterne am Himmel, singen ein Lied über Jesus. **„Das Lamm, das geschlachtet ist, ist würdig, zu nehmen Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob.“** (Off 5,12) Sie setzen noch eins drauf. Vorher waren es drei

Prädikate, jetzt sind es sieben. Wenn es jemanden gibt, der geehrt werden kann und doch nicht hochmütig wird, dann ist es unser Gott.

Es ist ein Ereignis, das über Raum und Zeit steht. Wir sind nicht in der Lage, das nachzuvollziehen, weil wir Menschen für alles einen Anfang und ein Ende brauchen. Nichts, was wir tun auf dieser Erde, ist ewig. Das ist eine Folge vom Fluch der Sünde.

Es geht noch weiter mit dieser Laudatio. Plötzlich ist die Rede von allen Geschöpfen aus dem Himmel und von der Erde und aus der sichtbaren und unsichtbaren Welt. **„Und jedes Geschöpf, das im Himmel ist und auf Erden und unter der Erde und auf dem Meer und alles, was darin ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm sei Lob und Ehre und Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit!“** (Off 5,13) Dazu sagen die vier Wesen Amen. So soll es geschehen.

Danken Sie Gott für die Kapitel vier und fünf in der Offenbarung. Was ist Ihnen neu bewusst geworden? Sagen Sie es Jesus im Gebet. Es war ein gewaltiger Eindruck für Johannes, als er im Himmel ankommt, dieses Fest mitzuerleben. Gleichzeitig ist es für ihn die Basis aller Dankbarkeit. Dass ich Gott danken kann für das, was er an mir getan hat, setzt voraus, dass es mich gibt. Jeder, der sich Gott verweigert, ist ein unglücklicher Mensch, der sich etwas in die Tasche lügt. Jeder Mensch, der mit Gott nichts zu tun haben will und auf sich fixiert ist, wird immer zu kurz kommen, auch wenn er Millionär oder Milliardär ist. Geld macht nie wirklich glücklich. Das haben die Psychologen grundsätzlich festgestellt. Glück ist keine materielle Sache, sondern eine Beziehungssache zu meinem Gott. Natürlich kann der Mensch sich auch berauschen und betäuben, mit Drogen welcher Art auch immer. Aber je mehr sich ein Mensch berauscht, umso mehr hat er nachher eine Katerstimmung. Warum

nehmen sich berühmte Persönlichkeiten wie Dichter, Sänger, Politiker, Wirtschaftsfachleute das Leben? Nicht jeder nimmt sich das Leben, weil er Dreck am Stecken hat, sondern auch weil er verzweifelt ist.

Paulus bezeugt: **„Ich kann niedrig sein und kann hoch sein; mir ist alles und jedes vertraut: beides, satt sein und hungern, beides, Überfluss haben und Mangel leiden.“** (Php 4,12) Nah bei Jesus zu sein, das genügt, um glücklich zu sein und ein Segen für andere. Dann wird mein Blick endlich einmal von mir gelöst. Dann kann ich auf den Nächsten schauen und ihn hineinnehmen in meine Fürbitte vor Gott.

Im Danken liegt Segen. Aber das Danken entdecke ich erst, wenn ich mit meinem Gott im Reinen bin. *„Wenn ich schon dein Geschöpf bin, will ich auch zu dir gehören, dein Kind sein, dein Erlöster. Ich will dein Eigentum sein.“*

Unser Herr segne Sie und befähige Sie zu diesem Dienst, zu dieser Aufgabe! AMEN

**Jugendwochenende**  
**06.-08.09.2024**

Schöpfung und Evolution  
mit Thomas Karker

*Die Andacht von Thomas Eger kann auf CD bestellt werden: 160703\_1430\_TE*

<b>Andachten im August und September 2024</b>	
28.7.-3.8.	Bernhard Woerlen
4.-7.8.	Georg Volz
8.-11.8.	Jürgen Fischer
<b>11.-17.8.</b>	<b>Bibeltage mit Thomas Eger Gottes gute Gaben—für uns!</b>
18.-24.8.	Jürgen Fischer
25.-31.8.	Friedhelm Jerosch
1.-2.9.	Jürgen Fischer
3.-8.9.	Bernhard Woerlen
<b>8.9.</b>	<b>JAHRESFEST Verschiedene Brüder</b>
8.-11.9.	Jürgen Fischer
12.-14.9.	Klaus Doll
15.-17.9.	Jürgen Fischer
18.-21.9.	Michael Matthes
<b>Änderungen vorbehalten</b>	

**Herausgeber:** Rettungsarche Möttlingen gGmbH, Barthstr. 38, 75378 Bad Liebenzell, Tel: 07052 9299-0 (werktags 10:00-12:00 Uhr)  
**Bestellung:** Kostenlose Druckausgabe im Brief oder als pdf-Datei mit E-Mail: info@rettungsarche.de; Internet: www.rettungsarche.de  
**Redaktion:** J. Fischer, M. Landgraf  
**Druck:** Druckhaus Weber, 75382 Althengstett  
**Audio-Andachten:** E-Mail an: andachten@rettungsarche.de

**Datenschutz:** Personenbezogene Daten unserer Bezieher speichern wir – geschützt vor fremdem Zugriff – in einer sicheren Datenbank, entsprechend dem geltenden deutschen und EU-Datenschutzrecht. Dies sind Name und Kontaktdaten sowie Nutzungs- und Bestandsdaten. Die Rettungsarche verwendet diese Daten ausschließlich zur eigenen Bestell-, Liefer- und Spendenabwicklung. Weitergehende persönliche Daten, z.B. aus Gesprächen oder Korrespondenzen, werden nicht gespeichert. Nicht mehr benötigte Adressen werden gelöscht.  
**Spenden: DE60 6665 0085 0000 0010 58** Sparkasse Pforzheim Calw  
 Die Rettungsarche ist als gemeinnütziges Werk steuerlich anerkannt.